OÖ LANDES-KULTUR GMBH

PRESSEINFORMATION

● 27.08.25

● PETER KOGLER. Alphabet City

28.08.25 – 08.02.26, Francisco Carolinum Linz

Für die Ausstellung *Alphabet City* dient das Fotoarchiv des Künstlers als Ausgangspunkt. Die Fotografien entstanden 1985, während eines Aufenthalts in New York – eine Zeit, die Koglers weitere künstlerische Entwicklung maßgeblich prägte. Mit seiner Minox-Kamera dokumentierte er das urbane Umfeld, aber auch die pulsierende Kunst- und Musikszene der Stadt in einem Moment tiefgreifender gesellschaftlicher und technologischer Umbrüche.

Die Ausstellung verwebt diese frühen fotografischen Aufnahmen mit raumgreifenden Tapeteninstallationen und stellt sowohl die medialen Bedingungen der 1980er-Jahre als auch deren gegenwärtige Lesbarkeit zur Diskussion. Im Zentrum stehen die originalen Kartonstücke aus seiner Ausstellung in der Galerie Gracie Mansion im East Village. Ergänzt wird die Schau durch Arbeiten, die vor 1985 entstanden sind, sowie durch Werke, die danach unter dem Einfluss seiner Zeit in den USA entwickelt wurden.

Persönliche Erinnerungen an Begegnungen mit Künstlern wie Donald Baechler oder David Wojnarowicz sowie Eindrücke aus Clubs wie der Danceteria oder dem Palladium fließen als dokumentarischer Subtext in den Vitrinen mit ein. Ergänzt werden Sie mit Artefakten aus dieser Zeit, wie z. B. der Zeitschrift *East Village Eye*.

In dieser spannungsvollen Überlagerung von Archivmaterial, Mustern und Medienreflexion wird Koglers Werk als ein kontinuierlicher Dialog zwischen analoger Erinnerung und digitaler Konstruktion erlebbar.

Am 29. November 2025, genau 40 Jahre nach der Ausstellungseröffnung in New York, findet die Präsentation des Katalogs statt. In einem gemeinsamen Interview erinnern sich Peter Kogler,

Wolfgang Kos und Edek Bartz an eine für sie prägende Zeit: die frühen 1980er-Jahre in New York – ein künstlerisches Umfeld, in dem bildende Kunst, Musik und subkulturelle Szenen auf einzigartige Weise miteinander verschmolzen.

Über den Künstler

Peter Kogler (*1959 in Innsbruck/AT) gilt als eine der zentralen Figuren der Medienkunst seit den 1980er-Jahren. Sein Werk verbindet die Felder der digitalen Bildproduktion, der architektonischen Raumgestaltung und serieller Reproduktionslogik. Seit mehr als vier Jahrzehnten untersucht Kogler das Zusammenspiel von Motiv, Medium und Raum und entwickelte dabei eine Arbeitsweise, die sowohl konzeptuell als auch formal stringent strukturiert ist.

Sein Interesse galt schon früh der Zeichnung. Mit Beginn der 1980er-Jahre entstanden Kartonobjekte, deren Oberflächen mit Kohlezeichnungen überzogen waren. Diese skulpturalen Arbeiten zitierten Architektur, waren zugleich Zeichnung und Objekt, Fläche und Raum. Sie entstanden als Folge einer Auseinandersetzung mit dem expressionistischen Film der 1920er-Jahre (z. B. Fritz Lang, Robert Wiene) und Science-Fiction-Filmen. Diese Objekte hatten bereits eine modulare Logik, die später in seinen großformatigen Installationen von zentraler Bedeutung wurde.

Ab 1984 begann Kogler, mit Grafikprogrammen zu arbeiten. Kogler nutzte die neue Technik nicht illustrativ, sondern formal. Seine ersten digital erzeugten Siebdruck-Porträts zeigte er 1984 auf der Messe in Basel, 1985 in der Gracie Mansion Gallery in New York und 1986 auf der Biennale in Venedig – in der Aperto-Sektion. Damit wurde Kogler zu einem der ersten Künstler, die das Potenzial des Computers als bildgenerierendes Werkzeug konsequent in den Mittelpunkt ihrer Arbeit stellten.

Ab den frühen 2000er-Jahren ermöglichten neue digitale Druckverfahren erstmals Großformate ohne modulare Systeme. Kogler nutzte diese Entwicklung zur Erweiterung seines Vokabulars: Immer komplexere Raumarbeiten entstanden, wie etwa beim Hauptbahnhof Graz (2003).

Auch zahlreiche Projekte im öffentlichen Raum wurden umgesetzt, bei denen Kogler verschiedene Materialien und Techniken – von Glas bis LED-Lichtflächen – einsetzte, wie unter anderem für das Rathaus Innsbruck (2002), das Schauspielhaus Frankfurt (2002), das Flughafen-Parkhaus Wien (2005), die Fassade des CeMM in Wien (2010) die U-Bahn-Station Karlsplatz in Wien (2011/12), oder eine U-Bahn-Station in Neapel (2024).

Zu seinen wichtigsten Ausstellungen zählen unter anderem: documenta IX (1992), Wiener Secession (1995), Biennale di Venezia (1995), documenta X (1997), MAMCO Genf (2007), MUMOK Wien (2008), Schirn Kunsthalle Frankfurt (2010), Museum of Contemporary Art Zagreb (2014),

Kunsthaus Graz (2019), Fundación PROA Buenos Aires (2021) und Lehmbruck Museum Duisburg (2025).

Im Jahr 1988 erhielt er den Otto-Mauer-Preis und wurde mit dem Prix Ars Electronica ausgezeichnet. 1996 erhielt er den Preis der Stadt Wien für bildende Kunst und 2013 den Tiroler Landespreis für Kunst.

KULTURVERMITTLUNG

Ars Electronica PRE-OPENING WALK
Di, 02.09.25, 16:00

KURATORINNENFÜHRUNGEN
Peter Kogler, Claudia Hart & Flynn by Malpractice
Sa, 06.09.25, 16:00
Do, 09.10.25, 16:00

ARTIST TALK mit der Kuratorin
Sa, 29.11.25, 16:00

KOMBI-FÜHRUNGEN
Peter Kogler & Claudia Hart
So, 21.12.25, 16:00
So, 18.01.26, 16:00

AUF EINEN BLICK ...	**PETER KOGLER. Alphabet City**
Kuratorin der Ausstellung	Maria Venzl
Francisco Carolinum Linz	Museumstraße 14 4020 Linz T: +43(0)732/7720-52200 E-Mail: info@ooelkg.at www.ooekultur.at FB: OÖ Kultur IG: fc_linz X: ooeculture
Eröffnung	**Mi, 27.08.25, 19:00**
Ausstellungsdauer	28.08.25 – 08.02.26
Öffnungszeiten	Di-So, Fei: 10:00-18:00 Mo geschlossen

Presseinformation und Fotos zum Download: https://www.ooekultur.at/presse
Lizenzfreie Nutzung nur unter Angabe des Bildrechts und nur im Rahmen der aktuellen Berichterstattung erlaubt.

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit **OÖ Landes-Kultur GmbH**	Sandra Biebl T: +43(0)732/7720-52266 E-Mail: sandra.biebl@ooelkg.at